DIE ZEITSCHRIFT, DIE NOCH IHREN NAMEN SUCHT

3 Reset!

5 Von der Entdeckung der Langsamkeit

8 Biber-Gruppenstunden

12 Schnelle Mode – für die Tonne?

DPSG Magazin 1/18

3 Reset!

4 Veränderungen im Verband

5 Von der Entdeckung der Langsamkeit

6 Meldungen, Tipps

7 Neuheiten

8 Biber-Gruppenstunden

10 Internationalität in der Gruppenstunde

12 Schnelle Mode – für die Tonne?

14 Green Events: Ein Projekt im Wandel

16 Jede und jeder erlebt Geschwindigkeit anders

17 ADHS und Geschwindigkeit

18 Impressum, Termine, Meldungen, Tipps

Karikatur: Heiko Sakurai

Reset!

Manchmal ist es Zeit, neue Wege einzuschlagen. Dann müssen wir den Reset-Knopf drücken und Bestehendes auf den Prüfstand stellen. Aber das macht nichts, denn jedem Ende wohnt ein Anfang inne …

Fotos: istockphoto/PPAMPicture

Sicherlich wart ihr überrascht, als ihr die neue Ausgabe der Mitgliederzeitschrift der DPSG erhalten habt. Wir haben einiges verändert, denn es war Zeit, die ausgetrampelten Pfade zu verlassen und einen neuen Weg einzuschlagen.
Die „mittendrin" in ihrer alten Form haben wir verabschiedet. Sie hat uns viele Jahre gute Dienste geleistet. Doch nun wird es Zeit für einen neuen Weg.
Auf den Kopf stellen: Im wahrsten Sinne des Wortes könnt ihr das Magazin nun auf den Kopf stellen. Wir haben es aufgeteilt in einen Stufen- und einen Leiterinnen- und Leiter-/Erwachsenen-Teil. So kommen alle schnell an die Themen, die sie interessieren. Trotzdem könnt ihr weiterhin alles lesen.
Reißfest – es wiegt schwerer: Sicherlich ist euch aufgefallen, dass wir ein neues Papier nutzen – das Heft ist schwerer geworden. Es gab Hinweise darauf, dass unser hauchdünnes 57-Gramm-Papier doch eher den Werbezetteln aus der Zeitung gleicht und es zudem viel zu schnell einreißt. Deshalb verwenden wir fortan ein schwereres 90-Gramm-Papier – schließlich haben wir mehr zu bieten als die Sonderpreise von gestern.
Kleiner ist feiner: Wer seine neue Zeitschrift auf die „mittendrin" legt, sieht, dass diese Ausgabe kleiner ist. Wir haben ein paar Zentimeter oben und an der Seite abgelegt, um Papier und Gewicht zu sparen.
Weniger ist mehr: Die Anzahl der Rubriken und der Seiten haben wir angepasst. Von nun an gibt es in diesem Magazinteil acht Kategorien, auf 19 Seiten.
Keinen Knick in der Optik: Auch das Layout haben wir etwas angepasst. Wie gefällt es euch? Zudem gibt es nun immer auf Seite 2 eine Karikatur. Dafür konnten wir Heiko Sakurai gewinnen, der unter anderem für die WAZ zeichnet. Seine spitze Feder ermöglicht uns einen anderen Blick auf den Verband.

Ihr seid gefragt!

Wettbewerb: „Die Zeitschrift, deren Namen nicht genannt werden darf" (DZdNngwd), „the magazin formely known as mittendrin" (magfkam), „Objekt Namenlos" munkeln wir noch im Bundesamt. Aber nichts davon steht auf der Coverseite. Mit dem Titel ist uns aber kein Fehler unterlaufen – es gibt einfach noch keinen Namen. Die Bundesleitung setzt auf eure Kreativität! Wir wollen, dass ihr, die Mitglieder aus dem Verband, eurer Zeitschrift einen Namen gebt. Wie das funktioniert?
Take your chance: „DZdNngwd" erscheint euch irgendwie kryptisch? Ist es auch. Wenn ihr einen guten und treffenden Namen für unsere Verbandszeitschrift habt, nehmt an unserem Namenswettbewerb teil! Mitmachen lohnt sich, denn der Gewinnerin oder dem Gewinner winkt ein Rüsthaus-Gutschein, im Wert von 50 Euro.
Eure Vorschläge könnt ihr über unser Formular im Internet bis **08. Juni 2018** einreichen. Unter **s.dpsg.de/neuername** müsst ihr die entsprechenden Felder ausfüllen. Die Bundesleitung wird dann über den zukünftigen Namen dieses Heftteiles abstimmen.

Viel Spaß beim Namen spinnen und viel Glück!

GEORGSPIN

Maximilian Wiemer (Lohmar)
Dieter Schulten (Dormagen)
Irmgard Hahn (Nürtingen)
Martin Schwer (Oberndorf)
Enrico Saviello (Krefeld)
Meinolph Wiedemer (Freiburg)

GEORGSMEDAILLE

Torsten „Toff“Heider (Leimen)
Peter Nienhaus (Dülmen)
Hendrik Werbick (Münster)

Illustration: shutterstock.com/rodnikovay

BERUFUNGEN

Berufungen in die Bundesleitung

▶ **Marcus Klapdor** (Diözesanverband Eichstätt) wurde als Beauftragter für Internationales erneut berufen.

Marcus Klapdor

Der Bundesvorstand wünscht Marcus weiterhin viel Erfolg und Freude bei der Aufgabe.

Berufungen in die Bundesarbeitskreise

In den Bundesarbeitskreis Behindertenarbeit wurden berufen:

▶ **Gregor Laackmann** (Kreuzritter Gelsenkirchen-Feldmark)

Gregor Laackmann

Markus Henninger

▶ **Markus Henninger** (St. Bonifatius Hofheim)

In den Bundesarbeitskreis Internationalen Gerechtigkeit wurde berufen:

▶ **Simon Rempe** (Herz Jesu Münster)

Simon Rempe

In den Bundesarbeitskreis Internationales wurde berufen:

Marius Schlageter

▶ **Marius Schlageter** (Christkönig Ludwigshafen-Oggershausen)

Der Bundesvorstand hieß die Berufenen offiziell willkommen und wünscht ihnen viel Erfolg und Spaß bei der Aufgabe.

Veränderungen in den Bundesarbeitskreisen

Aus dem Bundesarbeitskreis Jungpfadfinderstufe sind folgende Mitglieder ausgeschieden:

▶ **Michael Wintermann**

Michael Wintermann

Charlotte Schmitz

▶ **Charlotte Schmitz**

Der Bundesvorstand bedankte sich bei den Verabschiedeten für ihr großes Engagement in der DPSG und wünscht ihnen alles Gute für die Zukunft.

Von der Entdeckung der Langsamkeit

Oder: Wie ich im Alltag einmal auf die Bremse trete

Foto: Sebastian Humbek | DPSG

Auf nach Taizé!
Im Rahmen der Jahresaktion bietet der Bundesverband vom 22. bis 29. Juli 2018 eine Fahrt zur Scout Week in Taizé an. Nähere Informationen findet ihr unter: **s.dpsg.de/taizeweek.**

Die Zeit morgens vom Aufstehen bis zum Verlassen der Wohnung ist bei mir bis auf die letzte Sekunde genauestens getaktet, denn zu gerne tummele ich mich bis zum letzten Moment im Bett.
Wehe, wenn dann etwas meinen straffen Zeitplan durcheinanderbringt, beispielsweise wenn das Telefon klingelt oder die Haare nicht gleich richtig liegen! Dann komme ich aus dem Takt; verlorene Zeit muss aufgeholt werden und aus meinem ohnehin italienischen Frühstück wird ein Espresso im Stehen.
Gefühlt verläuft der restliche Tag auf derselben Hochgeschwindigkeitsstraße wie mein selbst gewählter morgendlicher Kaltstart. Was mich beim Joggen antreibt – immer schneller, immer weiter – bringt mich im Beruf immer öfter aus der Puste und lässt mich oft nicht wissen, wo mir der Kopf steht. Und wenn dann noch mein Stammsupermarkt wieder einmal die Regale umsortiert hat oder ich wegen eines Relaunchs nichts mehr auf einer Homepage finde, wird mir einmal mehr bewusst, wie schnelllebig unsere Zeit ist und welchen Geschwindigkeiten ich tagtäglich ausgesetzt bin …

Dem Alltag entfliehen

Zu einer „Entdeckung der Langsamkeit" verhilft mir ein Aufenthalt in Taizé. Wer schon einmal dort war, weiß, was ich meine. Bereits die Ankunft verlangt, sich in Geduld zu üben: Jede und jeder muss warten, bis sie oder er eingewiesen und einer Bibel- bzw. Arbeitsgruppe zugeordnet wird. Die Brüder von Taizé strahlen nicht nur eine innere Ruhe aus, sie leben diese auch.
Das Leben in Einfachheit und Regelmäßigkeit entschleunigt meine Tage ungemein; wenn ich will, sogar ohne Handy. Die eingängigen, sich wiederholenden meditativen Gesänge während der Gebetszeiten sowie die Schweigezeiten helfen mir, runterzufahren und bei mir anzukommen, vielleicht sogar bei Gott. Das Zelten, die Weite von Burgund, die Möglichkeit, alleine oder mit anderen zu wandern oder sich in der Stille zurückzuziehen, ja, selbst das Anstehen bei den Mahlzeiten, all das hilft, um in einen „abgesicherten Modus" zu switchen.
Schön, dass die Jahresaktionsgruppe im Sommer eine Fahrt zur Scout Week, einem Treffen von Pfadfinderinnen und Pfadfindern in Taizé, anbietet: eine Art „Entschleunigungs-WBK". Vielleicht auch für euch die Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen. Die Chance, für ein paar Tage dem Hochgeschwindigkeits-Alltag zu entfliehen. Die Herausforderung, wie Jesus die Einsamkeit zu suchen und zu beten (vgl. Mt 14,22f.). Und die Gelegenheit, die eigene Langsamkeit neu zu entdecken und einmal auf die Bremse zu treten – „learning by doing".

Dominik Schultheis
Diözesankurat Köln

Basta! Wasser ist Menschenrecht!

Das ist der Titel der diesjährigen Jugendaktion des katholischen Hilfswerkes MISEREOR in Zusammenarbeit mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Wie bei der DPSG-Jahresaktion 2016 geht es um das Thema Wasser. Nicht alle Menschen auf der Erde haben Zugang zu der lebenswichtigen Ressource. Auf der Projektseite **http:/jugendaktion.de/2018/** findet ihr viele Informationen über Projekte und Arbeitsmaterialien für Gruppenstunden **http://jugendaktion.de/2018/materialien/**.

Neue Handreichung: Datenschutz und Bildrechte

Ob im Newsletter, in sozialen Medien oder bei der Lageranmeldung: Personenbezogene Daten spielen häufig eine zentrale Rolle. Deshalb ist ein **korrekter Umgang mit den vertraulichen Daten wichtig.** Das gilt auch für Persönlichkeitsrechte: Sowohl Fotografinnen und Fotografen als auch auf Fotos abgebildete Personen haben Rechte. In Zusammenarbeit mit dem DV Limburg ist eine 18-seitige Arbeitshilfe entstanden, die euch mit wichtigen Informationen rund um die Themen Datenschutz und Bildrechte versorgt. Download unter: **s.dpsg.de/bildunddaten**

Zahl des Quartals

Das Event für alle Leiterinnen und Leiter „Leuchtfeuer – Löschen unmöglich" findet vom 27. April bis 1. Mai 2018 in Westernohe statt. Nach Ablauf der Anmeldefrist steht nun fest: Wir können knapp

3.500

Leiterinnen und Leiter im Bundeszentrum begrüßen. Wer angemeldet ist, kann sich auf Veranstaltungspunkte wie das „App-Together-Game", ein Konzert, Workshops, Vorträge, Stufenzeit und das Barcamp freuen.

Vollgas für die Jahresaktion

"Lebendig. Kraftvoll. Schärfer. Glaubste?" heißt die neue Jahresaktion. Die DPSG lädt 2018 zu Gesprächen und der Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben ein. Ein passender Artikel zur Aktion zeigt sofort, dass du dabei bist oder dir das Thema am Herzen liegt. Wie wäre es zum Beispiel mit dem neuen Aufnäher? Genau richtig für deine Kluft oder einen anderen schönen Ort. Den Aufnäher und alle anderen Jahresaktionsartikel gibt es im Rüsthaus.
www.ruesthaus.de – Jahresaktions-Aufnäher 2018 – 2,50 Euro

Mein Tipp:

Holt euch raketenschnell den besten Rüsthaus-Service für euren Stamm und meldet eine Sammelbestellerin/einen Sammelbesteller bei uns an. Sichert euch Sonderkonditionen beim Bestellen, eine jährliche Bonusstaffel mit Extra-Rabatten für fleißige Bestellerinnen und Besteller und eine exklusive Hotline mit verlängerten Servicezeiten für eure Fragen. Ein Antragsformular gibt es bei uns im Downloadbereich. Einfach ausfüllen, ans Rüsthaus schicken und schon kann es losgehen. Bei Fragen helfen wir unter **info@ruesthaus.de** oder der allgemeinen Servicenummer 02131 46 99 46 sehr gerne weiter.

Hier findest du das Antragsformular

Neuheiten!

Christina Koch und Dustin Fisseler vom Referat Pädagogik waren in diesem Jahr für euch auf der „didacta“ in Hannover unterwegs.

didacta

In Hannover präsentieren sich alljährlich mehr als 800 Aussteller aus 30 Ländern. 1.500 Veranstaltungen bilden das Rahmenprogramm. Zu den Themen gehören: Frühe Bildung, Schule/Hochschule und berufliche Bildung/Qualifizierung.

Wir als DPSG wollen, dass unsere Mitglieder lernen, aufrichtig und engagiert ihr Leben und ihre Umwelt zu gestalten. Dabei steht die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt. Doch wie sieht diese Lebenswelt eigentlich aus und wie verändert sie sich derzeit? Was können wir als großer Jugendverband zur Bildung unserer Mitglieder beitragen? Wie und was lernen Kinder und Jugendliche heute eigentlich? Und was bedeutet „außerschulisches Lernen“? Wie können wir uns in der DPSG damit auseinandersetzen?
Auch wir, Christina und Dustin vom Referat Pädagogik, stellen uns diese Fragen. Doch wir sind nicht die einzigen, die sich mit dem Thema Bildung beschäftigen. Es gibt eine ganze Messe, die jährlich stattfindet und sich mit den Neuheiten und Weiterentwicklungen im Bildungssektor befasst, die „didacta“.

Wichtige Punkte auf der „didacta 2018“ waren unter anderem Bewegung und gesunde Ernährung. Zusätzlich standen Inhalte zu Natur- und Umweltschutz sowie Frühbildung (Biber-Alter) im Zentrum des Interesses.

Materialientipps für euch gesammelt

Pfadfinden soll Kinder und Jugendliche dazu ermutigen, Verantwortung für ihre Mitmenschen und die Umwelt zu übernehmen. Viele Nichtregierungsorganisationen, die vor Ort waren, bieten (kostenlose) Materialien an, um mit Kindern und Jugendlichen an gesellschaftlich relevanten Themen zu arbeiten. Wir haben euch zwei praktische Tipps mitgebracht:
Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) hat viele kindgerechte Materialien, mit denen er spielerisch über Wölfe informiert. Diese Hilfsmittel eignen sich hervorragend für Wölflings-Meuten, um sich mit ihrem Maskottchen auseinanderzusetzen: **s.dpsg.de/nabuwolf**.
Für ältere Kinder und Jugendliche gibt es tolle Materialien aus dem Bereich Behindertenarbeit. In der Buchreihe „Bunte Bande“ der „Aktion Mensch“ werden Kinder an das Thema Inklusion herangeführt. Darüber hinaus gibt es Poster mit dem Gebärdensprachen-Alphabet und Postkarten mit dem Braille-Alphabet (Blindenschrift). Ein guter Einstieg, um mit älteren Kindern und Jugendlichen zum Thema gesellschaftliche Vielfalt zu arbeiten: **www.aktion-mensch.de/bildung/bunte-bande.html**.

Christina Koch
Referentin
der Bundesleitung

Biber-Gruppenstunden

Biber-Gruppenstunden stellen Leiterinnen und Leiter vor neue Herausforderungen, denn Biber sind keine »kleinen Wölflinge«. Persy stellt das Konzept vom Stamm Wikinger in Esslingen vor.

Seit zehn Jahren haben wir Biber-Gruppenstunden. Bei uns hat sich ein drei-geteiltes Stunden-Konzept bewährt, das aus einem Wissensteil, Snacken und Freispiel besteht.
Im Wissensteil vermitteln wir Pfadfindertechniken wie Knoten, Lagerfeuerarten, Umgang mit Karte und Kompass sowie Informationen über Bäume und Tiere. Grundsätzlich kann jedes Thema und jede Pfadfindertechnik auf Biber-Niveau heruntergebrochen werden, vorausgesetzt, es ist „be-greif-bar".
Die Konzentrationsspanne im Biber-Alter liegt bei zirka 20 Minuten. Es ist wichtig, sich auf wenige Inhalte zu fokussieren und die Themen lebendig zu gestalten. Wenn wir uns mit Regenwürmern beschäftigen, kaufen wir welche. Nur die Abbildung eines Regenwurmes zu betrachten, wäre für die Biber zu abstrakt. Dagegen prägt sich beim direkten Kontakt gut ein, wie der Regenwurm in der Hand kitzelt, wie er riecht, wie er sich bewegt und dass seine beiden Enden unterschiedlich geformt sind.
Bei der ersten Begegnung staunen viele Biber, dass so ein echter Wurm weder Augen noch Mund hat. Neugierig kommen dann Fragen über Fragen: Wo ist vorne und wo ist hinten? Was frisst ein Regenwurm? Die Fragen als Resultat der eigenen Forschungsarbeit sind das, was in Erinnerung bleibt und Interesse weckt.

Erfolgserlebnisse

Bibern geht es bei Entdeckungen wie Erwachsenen: Beim ersten Mal nimmt man nicht alles wahr. Deshalb ist es wichtig, spannende Themen mehrmals im Jahr zu wiederholen – vor allem, wenn diese auch eine gewisse motorische Geschicklichkeit erfordern (wie der Umgang mit Feuerstahl oder Knoten binden). Biber sollen an den Herausforderungen wachsen können und Erfolgserlebnisse haben.
Ausnahmen machen wir bei unseren Aktionen „über den Pfadfinderhut hinaus", das sind zum Beispiel Besichtigungen bei Polizei, Feuerwehr und Rettungshubschrauber – diese finden einmal jährlich statt. Wenn Biber ein Thema verinnerlicht haben, ist es wichtig, dieses zu erweitern, etwa um weitere Baum-, Lagerfeuer oder Tierarten.
Die Biber haben durch Toben, Rennen und Lernen einen hohen Energiebedarf. Unsere Erfahrung zeigt, dass eine Trink- und Snackpause sinnvoll ist. Beim Snacken darf jeder Biber einmal etwas für alle mitbringen. Für manche Biber ist es eine neue Erfahrung, das eigene Essen mit den anderen zu teilen. Es ist wichtig, das „fair-teilen" positiv zu behaften. Unsere Biber dürfen teilen, neue Snacks ausprobieren und wenn es nicht schmeckt, jemanden finden, der es mag. Oft halten wir die kleinen Mahlzeiten in unserem Baumhaus oder auf der Wiese ab.

Fotos: Persephone Karipidou

Biber im Netz

In unserem Blog findet ihr einen Beitrag, in dem Persy euch verrät, was jeder Biber in seiner Gruppenstunde dabei haben soll: **s.dpsg.de/biberstunde**.
Außerdem starten wir eine neue Blogreihe zu den Biber-Gruppen und erfahren beispielsweise, wie die Biber von vor zehn Jahren auf ihre Gruppenstunde zurückblicken: **s.dpsg.de/biber**.

Für mich persönlich hat diese Mahlgemeinschaft einen spirituellen Hintergrund. Dies wird durch das „Sich-an-den-Händen-halten“ und einen traditionellen Tischspruch vor dem Essen bekräftigt. Beim Zusammensitzen wird auch Erlebtes aus Kindergarten und Familie geteilt. Es ist uns wichtig, besonders bei den schüchternen Bibern, Gespräche anzuregen und sie zu ermutigen, ihre Meinung zu äußern. Unterstützt wird das durch den geschützten Rahmen einer kleinen, festen Gruppe. Wir achten bei der Zusammensetzung darauf, dass mindestens drei Biber aus dem gleichen Jahrgang sind.
Es hat eine Weile gedauert, bis wir für alles „Biber-Synonyme“ gefunden haben. Der Wortschatz ist noch begrenzt, und für Fachausdrücke, wie Vorstand, müssen wir andere Wörter finden. Als ein Biber mir erklärte, dass Leitende „Bestimmer“ seien, wurde aus dem Vorstand ein „Ober-Bestimmer" oder eine "Ober-Bestimmerin“. Satzung und Ordnung sind wie ein Regelbuch, in dem steht, wie Pfadfinderinnen und Pfadfinder sich verhalten sollen. Manche Pfadfindergesetze befolgen Biber ganz natürlich. So sagt ein Biber immer, was er denkt, und tut, was er sagt: „Das finde ich doof, da mache ich nicht mit.“ oder „Die Pfütze ist toll, da setze ich mich rein.“

Das Freispiel

Im Freispiel schlagen Biber Spiele vor und stimmen demokratisch ab, welche sie in welcher Reihenfolge spielen wollen. Wir Leitenden limitieren dabei nur die Spieldauer. So kann jeder Biber sein Spiel erklären und spielen. Das geht nicht von allein und ab der ersten Gruppenstunde. Es ist ein Lernprozess. Am Anfang unterstützen wir noch viel. Besonders für die Schüchternen ist es wichtig, dass anfänglich vieles reguliert wird. Manchmal sind die Erklärungen etwas holprig und nicht ganz verständlich. Dann springen wir „vergesslichen“ Leitenden ein und lassen uns noch einmal alles mit Beispielen erklären.
Wir staunen oft über die Vielzahl der Fang-Varianten und es sind die Biber, die uns auf Fantasiereisen mitnehmen: Dann sind wir plötzlich Dinos, Wölfe oder Tiger, die Abenteuer erleben. Oder wir robben durch die Büsche und entdecken geheime Gänge, kugeln den Hügel herunter, hüpfen durch Pfützen oder matschen im Sand. Kinder benötigen nicht viel, um Spaß zu haben und Abenteuer zu erleben. Es ist uns wichtig, den Kindern die Natur nahezubringen. Was ich liebe und achte will ich erhalten und bewahren.
Unter freiem Himmel sind alle viel entspannter und offener. Es gibt keine „Schubladen“ wie Bau- oder Puppenecken. Die Natur hat nichts geschlechtsspezifisches. Alles ist neu und anders – jeder Baum, jeder Berg, jede Wiese.
Die Biber erleben den Wechsel der Jahreszeiten. Bei Kälte und Schnee snacken wir im warmen Gruppenraum. Bei Gewitter und Stürmen bleiben wir auf dem Vorplatz, um ins Haus zu gehen, wenn es ungemütlich wird. Dann schauen wir uns das Gewitter und die dunklen Wolken durch die Fensterscheiben an.
Frisch vom Stamm genagt und Gut Pfad!

Persephone Karipidou
Biber-Leiterin; Stamm Wikinger, Esslingen

Internationalität in der Gruppenstunde

Als Pfadfinderinnen und Pfadfinder sind wir Teil einer weltweiten Jugendbewegung. Uns gibt es nahezu überall und wir verstehen uns als Brüder und Schwestern mit gemeinsamen Werten.

Das heißt: Wo wir auch immer auf andere Pfadfinderinnen und Pfadfinder treffen, geben wir uns nicht nur die linke Hand und tragen Halstücher, nein, wir haben auch das gleiche Versprechen abgelegt: Wir wollen die Welt ein kleines bisschen besser hinterlassen, als wir sie vorgefunden haben. Diese gelebte Geschwisterlichkeit erfahren wir besonders bei Begegnungen, im gegenseitigen Austausch und beim Lernen. Damit wir Internationalität in unseren Gruppenstunden mit unserer Meute, unserem Trupp und unserer Runde erleben können, gibt es hier ein paar Ideen für jede Stufe:

Wölflinge entdecken die Welt

Wölflinge sind neugierig und furchtlos, wenn es darum geht, unterschiedliche Menschen und Orte kennenzulernen. Sie probieren einfach aus und lernen dadurch. Indem sie hinter die Dinge schauen und diese hinterfragen, erleben sie sich als Teil einer Welt, die es lohnt, entdeckt zu werden.

Tapetenwechsel!

Warum nicht einmal die Meute mit einer neuen Welt überraschen? Mit etwas Liebe verwandelt sich jeder Gruppenraum in einen arabischen „Suq“ (Basar), eine türkische Teeküche oder eine schwedische Holzhütte.

TIPP!

Vielleicht war einer eurer Leiterinnen oder Leiter schon einmal im Ausland, zum Beispiel während des Studiums oder als Au-Pair. Sie oder er kann dann beispielsweise erzählen, wie man bulgarische Wälder nach Wölfen durchforstet. Oder ihr selbst habt Verwandte in den USA und könnt erzählen, welche Unterschiede es zum Leben in Deutschland gibt.

VORSICHT vor Klischees! Eure persönlichen Erlebnisse sind viel authentischer, als wenn ihr versucht, jemanden zu imitieren.

Buchtipp & Gewinnen

Die Spiele aus dem Buch „Die schönsten Kinderspiele aus aller Welt“ kommen ohne oder mit wenig Material aus. Sie sind leicht verständlich und werden Schritt für Schritt erklärt. Fünf Kontinente und 22 Länder sind Pate für die Spiele-Klassiker aus der ganzen Welt. Eine Spiele-Reise um die Erde kann beginnen – mit Start in Deutschland und Landung … vielleicht in Uganda?

Die schönsten Kinderspiele aus aller Welt | moses Verlag | 48 Seiten | 14,95 Euro

Wir verlosen dieses Buch 3 x. Dafür müsst ihr das **Formular unter s.dpsg.de/gewinne bis zum 30. Juni 2018** ausfüllen. Der Name des Gewinnspiels lautet „Kinderspiele aus aller Welt“. **Viel Glück!**

Abenteuer Internationalität

Wenn Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder Menschen unterschiedlichster Herkunft, Kultur und Glauben in ihrem eigenen Umfeld begegnen, lernen sie die kulturelle und soziale Vielfalt kennen und gewinnen dadurch an Erfahrung und entwickeln eine gewisse Offenheit.

Streife, Exploration

Schaut!

Es gibt keinen Ort in Deutschland, an dem es keine Hinweise auf Internationalität gibt. Schickt eure Sippen in der Nachbarschaft auf Streife: Was können sie alles finden? Namen auf Klingelschildern, Zeitungen, Etiketten, Kulturvereine, Speisen, Getränke etc. Woher kommen diese Dinge? Klebt Punkte auf eine Weltkarte und schaut, wie viel ihr bei euch im Stadteil entdecken konntet. Schreibt Briefe an Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus den am meisten bepunkteten Ländern.

Foto: Fotolia/Rawpixel.com

Pfadfinderstufe – WAGT ES!

Schon durch den Austausch mit anderen Pfadfinderinnen, Pfadfindern und Menschen in der eigenen Umgebung erhalten Pfadis das erste Handwerkszeug für internationale Begegnungen. Denn durch Begegnungen bieten sich den Jugendlichen Möglichkeiten, sich mit anderen auseinanderzusetzen und voneinander zu lernen.

Begegnet Menschen

Allein der Austausch mit einem Trupp aus einem anderen Stadtteil kann schon unglaublich verrückt sein. Welche Spiele spielen die anderen Pfadis? Womit beschäftigen sie sich? Worüber unterhalten sie sich? Was sind deren Rituale und Traditionen? Es gibt viel zu entdecken! Wie ist das dann erst beim Austausch mit Menschen aus anderen Kulturkreisen? Gibt es bei euch in der Stadt Vereine von Menschen, die sich auch einer anderen Kultur verbunden fühlen, zum Beispiel einen kurdischen, afrikanischen oder indischen Kulturverein? Wie wäre es einmal mit einem gemeinsamen Abendessen, einer gemeinsamen Aktion oder einem Projekt wie einem gemeinsamen Lager?

Entdeckt

Achtung vor Stolpersteinen! Hier findet ihr Tipps, Tricks und Hilfestellungen: **s.dpsg.de/interkulturell**.

Stefan Fett
Beauftragter für Internationales

Rover sind international und interkulturell

Roverinnen und Rover machen sich auf den Weg, um die Welt auf eigene Faust zu entdecken und über den Tellerrand zu schauen. Mit dem Rückhalt ihrer Runde treffen Roverinnen und Rover unterwegs auf andere Pfadfinderinnen und Pfadfinder und erfahren sich als Teil einer weltweiten Jugendbewegung. Es entstehen Freundschaften, Netzwerke und Kontakte bis weit über die Roverzeit hinaus.

Mein persönliches Partnerland

Informationen

Vereinbart in eurer Runde, für eine gewisse Zeit über den Tellerrand zu schauen.

- Jede und jeder sucht sich ein Land heraus, von dem sie oder er keine Ahnung hat.
- Über einen vorher definierten Zeitraum sammeln alle so viele Informationen wie möglich: Was steht in der Zeitung? Was bei Wikipedia? Wie ist die aktuelle (politische) Situation im Land? Gibt es dort eine Pfadfinderbewegung?
- Nehmt euch eine Gruppenstunde Zeit, um euch gegenseitig eure Länder vorzustellen. Wer macht die kreativste Vorstellung und entführt alle anderen in eine unbekannte Welt?

www

Ihr wollt mehr Ideen und Anregungen? Im Internet steht für euch zu jeder Stufe jeweils eine weitere Idee für eine Gruppenstunde bereit. Ihr findet sie auf der Homepage **s.dpsg.de/gruppenstunde**.

Schnelle Mode – für die Tonne?

VOM FACH
internationale gerechtigkeit

Habt ihr schon einmal nachgezählt, wie viele Klamotten ihr im Schrank habt? Oder habt ihr euch schon einmal überlegt, wie viele Kleidungsstücke ihr im letzten Jahr gekauft habt?

Laut einer Studie von Greenpeace besitzt der durchschnittliche Erwachsene in Deutschland 95 Kleidungsstücke, wobei hier Unterwäsche und Socken nicht mitgezählt werden. Die für die Studie Befragten gaben zusätzlich an, dass sie rund ein Fünftel ihrer Kleidung kaum oder nie tragen. Das macht für Deutschland eine Milliarde ungenutzte Kleidungsstücke. Dazu kommen noch einmal eine Milliarde Kleidungsstücke, die seltener als einmal in drei Monaten getragen werden. Das heißt also: Vier von zehn Kleidungsstücken wurden nur für den Schrank hergestellt – das erklärt auch, warum in diesem nie genug Platz ist!

Immer mehr, schneller, billiger

Während es früher noch zwei Modekollektionen im Jahr gab (Herbst/Winter und Frühjahr/Sommer), werden bei großen Bekleidungsketten fast monatlich die Regale aus- und eingeräumt. Günstige Preise verleiten die Kundinnen und Kunden dazu, auch Kleidungsstücke zu kaufen, die sie nicht brauchen. Die Nachfrage wird unter anderem durch Hauls auf Youtube oder Instagram gesteigert. Hauls sind Privatpersonen, die in diesem Fall ihre gekaufte Kleidung präsentieren und erzählen, wo sie geshoppt und was die Kleidungsstücke gekostet haben.
Vermutlich habt ihr schon einmal davon gehört, dass in Ländern wie China, Bangladesch, Indien oder Kambodscha Näher und Näherinnen für weniger als drei Dollar 20 Stunden am Tag in überhitzten Fabriken arbeiten. Vielleicht erinnert ihr euch auch noch an die große Katastrophe im April 2013, bei der über 1.130 Menschen beim Einsturz einer Fabrik

in Bangladesch starben, obwohl die Einsturzgefahr schon länger bekannt gewesen war. Zu diesen unmenschlichen Arbeitsbedingungen kommen aber auch Umweltprobleme und ein enormer Ressourcenverbrauch.

Sind wir doch einmal ehrlich …

Wir wissen davon und kaufen trotzdem weiter!
Alleine für die Produktion eines T-Shirts werden bis zu 2.500 Liter Wasser verbraucht. Dazu kommen noch undefinierbare Mengen an Chemikalien, sowohl beim Anbau der Rohstoffe, als auch bei der Herstellung der Kleidungsstücke. Teilweise sind diese Stoffe gesundheitsschädlich. Viel zu oft werden sie ungefiltert in Flüsse geleitet und gelangen so auch in das Grundwasser.
Es wäre wohl zu einfach, den Händlern oder der Politik die Schuld zu geben. Klar müssten die sich darum kümmern, dass ordentliche Löhne bezahlt werden und ein Minimum an Arbeitsschutz eingehalten wird. Klar müssten die Politikerinnen und Politiker Gesetze erlassen, die verhindern, dass solche Mode bei uns eingeführt werden darf. Aber was ist mit uns?

Was könnt ihr tun?

- Versucht, der Verführung zu entgehen! Unternehmt in eurer Freizeit Dinge mit Freundinnen und Freunden, die euch Spaß machen. So kommt ihr nicht aus purer Langeweile in den Shoppingwahn.
- Wenn ihr das nächste Mal ein günstiges T-Shirt mit coolem Print in der Hand habt, überlegt euch, ob ihr es wirklich braucht. Fragt euch, ob euch der Print in zwei Jahren noch gefällt.
- Wenn ihr Kleidung nicht mehr tragt, bringt sie in einen Secondhandshop. Oder organisiert doch einfach im Stamm eine Kleidertauschbörse oder -party!
- Wenn ihr wirklich etwas Neues braucht, achtet darauf, dass die Klamotten unter guten Bedingungen hergestellt werden. Firmen, die sich bemühen (100 Prozent gelingt es leider noch keiner), findet ihr unter utopia.de über diesen Link **s.dpsg.de/fairemode**.
- Kauft Basics, die euch gefallen und passen, mit hoher Qualität und tragt sie möglichst lange.

Mehr Infos zum Thema:

„Wegwerfware Kleidung", eine Studie von Greenpeace zu Kaufverhalten, Tragedauer und Entsorgung von Mode: **s.dpsg.de/modekonsum**.

In der Arbeitshilfe „Kritischer Konsum" des Bundesarbeitskreis Internationale Gerechtigkeit findet ihr ein Kapitel zum Thema Kleidung: **s.dpsg.de/kritischerkonsum**.

Auf der Internetseite von Fairtrade Deutschland findet ihr Informationen über fair hergestellte Produkte (auch zu Textilien): **s.dpsg.de/fairetextilien**.

Die „Kampagne für Saubere Kleidung" bemüht sich seit Jahren um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Produzentinnen und Produzenten. Mehr Infos dazu erhaltet ihr unter **www.saubere-kleidung.de**.

Methodenvorschlag

Die Methode „Der Weg der Jeans" findet ihr in der Arbeithilfe „Kritischer Konsum" (siehe links). Hier gibt es alle Informationen zur Methode: **s.dpsg.de/methodefair**.

Mittendrin im Klamottenhaufen: Der Stamm Max Kolbe Nürnberg organisiert eine Kleidertauschparty. Macht echt Spaß!

Filmtipp: „The True Cost"

In der Dokumentation werden die Konsequenzen des „Fast-Fashion-Wahnsinns" aufgezeigt. Regisseur Andrew Morgan war in 13 Ländern unterwegs, um zu filmen, wer den tatsächlichen Preis eines bei uns fünf Euro billigen T-Shirts zahlt. Er besuchte Textilarbeiterinnen und -arbeiter in Bangladesch und Kambodscha, die von ihrem Lohn kaum überleben können. Er traf Kinder mit geistigen Behinderungen, deren Mütter auf Feldern arbeiten, auf denen Chemikalien eingesetzt werden, die bei uns verboten sind, und die vermutlich zu den Behinderungen der Kinder führten.
The true cost | Andrew Morgan | Alive Verlag | 89 Minuten | 15,99 Euro

Wir verlosen diese DVD 3 x unter allen Teilnehmenden, die das Formular auf unserer Seite **s.dpsg.de/gewinne** ausfüllen. Der Name des Gewinnspiels lautet „The True Cost".

Mattias Metz
Bundesreferent
Internationale Gerechtigkeit

Fotos: JD Huang / Greenpeace; Lu Guang / Greenpeace; Mattias Metz

GREEN EVENTS

Ein Projekt im Wandel

Im Jahr 2013 erblickte der „Green Events“-Leitfaden das Licht der Welt. Mit diesem Leitfaden wollten wir euch dabei helfen, Veranstaltungen in der DPSG nachhaltiger zu planen und umzusetzen.

VOM FACH ökologie

Rückblickend betrachtet war die Veröffentlichung des Leitfadens der Beginn eines Dialogs. Wir fingen an, innerhalb und außerhalb des Fachbereichs über die Nachhaltigkeit unserer Lager, Fahrten und Versammlungen zu diskutieren. Wir bekamen viele Ideen und Anregungen, aber auch Kritik bezüglich der Umsetzbarkeit der Inhalte des Leitfadens. Nach mehr als vier Jahren Arbeit zum Thema haben wir uns dazu entschlossen, die gesammelten Erkenntnisse in einer neuen Version zu veröffentlichen. Wir erzählen euch hier, was bisher geschah, welche Auswirkungen das auf den Leitfaden hatte und was ihr in Zukunft erwarten könnt.

Selbstanalyse

Nach der ersten Veröffentlichung wurden wir von einigen Stämmen und Diözesen angefragt, ob wir den Leitfaden nicht einmal vor Ort im Rahmen eines Workshops vorstellen könnten. Aus den Diskussionen während dieser Workshops ergab sich, dass die Stämme und Diözesen bereits viele Maßnahmen umsetzen, die zur nachhaltigen Planung und Umsetzung der Veranstaltungen beitragen. Deshalb entwickelten wir eine Selbstanalyse, mit der sich die Stämme und Diözesen bewusst machen können, was sie bereits unternehmen und wo sie sich eventuell noch verbessern könnten.

Uns interessieren eure Erfahrungen in der Umsetzung von nachhaltigen Veranstaltungen.

Schon 2017 haben wir eine leichte Überarbeitung des „Green Events“-Leitfadens vorgenommen und veröffentlicht. Grund hierfür waren eure Rückmeldungen zur Aktualität der hinterlegten Verlinkungen. Manche Webseiten waren schlichtweg nicht mehr erreichbar – auf anderen Webseiten wiederum hatte sich der Inhalt geändert.
Wir nahmen diese Überarbeitung zum Anlass, um unser neues

Simon Weihofen
Bundesreferent
Ökologie

„Green Events"-Logo zu präsentieren und in das Layout einzuarbeiten.
Parallel dazu wurde ein neues und vor allem zeitgemäßes Design des Leitfadens entwickelt. Bei der Konzeptionierung und den Layoutvorschlägen stand uns Martin Jacobs aus dem Bundesamt hilfsbereit zur Seite. Das neue Layout und das neue Logo können sich sehen lassen, oder?

Hochschulkooperation

Seit zwei Jahren unterstützen uns Studentinnen und Studenten des Studiengangs „Nachhaltiger Tourismus" der Hochschule Rhein-Waal im Rahmen des Kurses „Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement", bei der Weiterentwicklung des Leitfadens.
Im vergangenen Wintersemester analysierten die Studentinnen und Studenten die Inhalte des Leitfadens und erarbeiteten ein Kommunikationskonzept sowie Empfehlungen zu der Frage, ob sich hier eine Zertifizierung anbietet. Zudem wurden für die Großveranstaltungen Pfingsten in Westernohe und unsere Bundesversammlungen Messmodelle entwickelt, die die Umweltauswirkungen dieser Veranstaltungen evaluieren sollten.

Neben der inhaltlichen Weiterentwicklung war eine Projektgruppe von Studentinnen und Studenten 2017 an Pfingsten in Westernohe auf dem Zeltplatz unterwegs, um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum „Green Events"-Leitfaden zu befragen. Außerdem wollten sie wissen, wie die Pfadfinderinnen und Pfadfinder über die nachhaltige Ausrichtung bisheriger Veranstaltungen denken. Es zeigte sich, dass über 69 Prozent der Befragten fanden, dass bisherige Veranstaltungen in der DPSG teilweise nachhaltig umgesetzt werden. Allerdings gaben 83 Prozent der Befragten an, den „Green Events"-Leitfaden nicht zu kennen. Grund genug für uns, den Leitfaden noch einmal über alle Kanäle zu bewerben.

Digital- und Printversion

Der niedrige Bekanntheitsgrad liegt sicherlich auch daran, dass wir uns gleich zu Beginn dazu entschlossen hatten, den Leitfaden nur in digitaler Form anzubieten. Damit wollten wir vermeiden, dass durch den Druck Ressourcen verbraucht und später sogar noch Abfall erzeugt wird. Also gestalteten wir ihn in einer Art interaktiver PowerPoint-Präsentation, in der man sich spielerisch durch den Leitfaden klicken konnte. Allerdings bekamen wir recht schnell Anfragen, ob wir denn eine Printversion oder zumindest eine PDF-Version hätten, die man sich selbst ausdrucken könnte.
Nach längerer Beratung haben wir uns schließlich doch dazu durchringen können, eine Printversion zu erstellen. Da wir hierfür allerdings wieder ein neues Layout gestalten müssen, ist bis zur Veröffentlichung noch etwas Geduld gefragt. Die neue digitale Version steht euch allerdings schon heute online zur Verfügung, unter **https://greenevents.dpsg.de**.
Wir freuen uns über euer Feedback zum Leitfaden. Außerdem interessieren uns eure Erfahrungen in der Umsetzung von nachhaltigen Veranstaltungen. Wenn ihr uns also eine Rückmeldung geben möchtet, dann schreibt uns eine E-Mail an **oekologie@dpsg.de**.

Weitere Infos

Die Fragenliste für Stämme und Diözesen zur Selbstanalyse findet ihr im Internet unter **s.dpsg.de/selbstanalyse**. Über den Link **s.dpsg.de/zusammenarbeithrw** erfahrt ihr mehr zur der Kooperation mit der Hochschule Rhein-Waal.

Fotos: Pixabay/ju1959jjj; Merio

Jede und jeder erlebt Geschwindigkeit anders …

VOM FACH behindertenarbeit

Kennt ihr das Gefühl, zu langsam zu sein? Nicht mitzukommen? Wenn andere reden, etwas erklären, zu schnell laufen oder ihre Meinung und ihren Standpunkt rasch wechseln?

Mir geht es immer wieder so. Es werden zum Beispiel sehr schnell WhatsApp-Nachrichten und E-Mails verschickt statt Briefe, die ein paar Tage unterwegs sind. Maschinen erledigen Arbeit in Stunden, für die Menschen Tage oder gar Wochen brauchten. Informationen bekommt man in Sekundenschnelle aus dem Internet. Statt zu überlegen oder nachzuschlagen, fragt man Google. Kaffee trinkt man immer seltener gemütlich im Sitzen, denn es gibt ihn ja „to go". „Fast Food" bekommt man an jeder Ecke und Amazon liefert über Nacht. Der Chef will schnelle Ergebnisse, Kranke direkte Hilfe und Heilung. Eine Diät soll rasch Gewicht reduzieren und im Fitnessstudio sollen die Erfolge schnell kommen.
Versteht mich bitte nicht falsch! Ich bin im Allgemeinen ein agiler, eher flinker Mensch. Ich erledige Dinge schnell, bin viel unterwegs und mache oft einiges gleichzeitig. Ich denke, andere würden mich eher als hektisch als als zu langsam beschreiben.
Trotzdem ist mir die Welt manchmal einfach zu schnell. Ich hätte gern mehr Ruhe und Gelassenheit, mehr Zeit für Dinge, die mir wichtig sind.

Mehr Gelassenheit, mehr Ruhe …

Wenn ich schon oft diesen Eindruck habe, wie geht es dann Leuten, die zum Beispiel aufgrund einer Krankheit (teilweise für immer) „ausgebremst" werden? Wie fühlt sich jemand, der gelähmt im Rollstuhl sitzt und auf Hilfe angewiesen ist? Braucht so jemand mehr Geduld und hat diese auch?
Welches Gefühl von Geschwindigkeit hat jemand mit einer geistigen Behinderung? Was stresst Menschen, die als „psychisch nicht belastbar" gelten? Und tickt die Uhr für jemanden mit ADHS schneller?
Diese Fragen können unseren Blickwinkel auf das Thema Geschwindigkeit ändern. Es lässt uns von unserer „normalen Sicht" ein Stück weit abweichen, und wir können den Begriff Geschwindigkeit aus einer ganz neuen Perspektive betrachten. Nehmt doch einmal eine andere Perspektive zu diesem Thema ein.
In diesem Sinne wünsche ich euch für viele Dinge mehr Ruhe und Gelassenheit und mehr Zeit für die Dinge, die euch wichtig sind.

Sebastian Schmitt
Bundesarbeitskreis Behindertenarbeit

ADHS und Geschwindigkeit

Irgendwann fragte mich ein Freund:
„Jörg, wann schläfst du eigentlich?“
Ich antwortete: „Wenn du nicht hinschaust.“

Mein Tag hat oft 20 Stunden, weil ich sonst nicht alles, was ich zu tun habe, unterkriege. Das liegt nicht daran, dass ich hoffnungslos überlastet bin, sondern daran, dass meine Uhr anders tickt. „Normale“ Menschen, so scheint es mir, bekommen eine Aufgabe, erledigen sie und danach machen sie die nächste. Ich hingegen bekomme eine Aufgabe, aber noch während ich darüber nachdenke, fällt mir oft etwas anderes ein, was gemacht werden muss. Und während ich dabei bin …
Ein Beispiel: Ich sitze am PC, um diesen Text zu schreiben. Da fällt mir ein, dass dringend der Rauchmelder ausgetauscht werden muss und ich schon einen besorgt habe. Also unterbreche ich das Schreiben und gehe in den Keller, um den Rauchmelder zu holen. Kaum habe ich ihn, fällt mir auf, dass ich einen Schraubenzieher brauche. Als ich einen aus der Werkzeugkiste hole, denke ich, dass ich die Kiste längst wieder sortiert haben wollte.
Irgendwann meldet sich der Magen und ich esse etwas. Keine Stunde später sitze ich wieder vor dem PC, der Text ist immer noch nicht geschrieben.
Mein Tag hat 20 Stunden, weil ich sie brauche. Ich habe ADHS.
ADHS ist eine Stoffwechselstörung im Gehirn. Normalerweise ist das Gehirn ein Meister darin, unerwünschte Reize auszublenden. Es sortiert in Sekundenbruchteilen, ob ein Eindruck wichtig ist oder nicht. Wenn ich am PC arbeite, wäre der Feueralarm lebenswichtig, der draußen vorbeifahrende Verkehr nicht. Das Gehirn von Menschen mit ADHS kann das nicht gut unterscheiden. Die Aufmerksamkeit wandert von der vorliegenden Arbeit zur Umgebung. Es fällt im Allgemeinen schwerer, sich zu fokussieren.

Wahrnehmen, was anderen verborgen bleibt

Viele Personen mit ADHS werden motorisch unruhig und tippeln, kippeln, zappeln herum. Das sind alles Strategien, um die Aufmerksamkeit wieder einzufangen. Es ist klar, dass eigentlich etwas anderes von einem erwartet wird, als draußen die Eichhörnchen zu beobachten. Andererseits kann es nützlich sein, weil man wahrnimmt, was andere automatisch ausblenden.
Es gibt auch das umgekehrte Phänomen, den Hyperfokus. Mit ADHS kann man bei Dingen, die einem richtig Spaß machen, in den Hyperfokus kommen. Dann ist auf einmal alles andere völlig ausgeblendet. Wenn ich als Kind Fernsehen geschaut habe, dann war ich wie ausgeknipst. Meine Mutter sagte immer scherzhaft: ,,Du würdest es nicht einmal bemerken, wenn das Haus neben dir zusammenfiele." Auch in diesem Fall kann das Gehirn wieder die Reize nicht sortieren, und es blendet einfach alles aus. Obwohl die Stimmen der Eltern für jedes Kind ein Warnsignal sein sollten – ich habe sie nicht gehört. Oder mein Gehirn hat den akustischen Reiz nicht ins Bewusstsein dringen lassen.
Einmal habe ich einen ganzen Tag lang ein Buch gelesen, von vorne bis hinten, 1.200 Seiten. Ich habe nach dem Aufstehen angefangen und war so vertieft, dass ich nicht gehört habe, dass es Frühstück, Mittag- und Abendessen gab. Erst als ich fertig war, merkte ich, dass es schon dunkel war und Nacht.
Im Hyperfokus vergeht die Zeit anders und es ist oft sehr schön, in diesem Zustand zu sein, weil das oft ein Flow-Erlebnis ist. Man nimmt die Dinge sehr intensiv wahr und verliert sich im Moment. Die Zeit vergeht wie im Fluge. Ein Freund, der auch ADHS hat, sagte mir: „Klar helfen die Medikamente, dass ich mich konzentrieren kann. Aber dann ist der Tag so langweilig.“
Meine Tage sind vieles: bunt und durcheinander, zuweilen chaotisch, öfter unproduktiv und voller Eichhörnchen, ab und zu hyperfokuskurz, meistens jedoch lang aber eins sicherlich nie: langweilig!

Jörg Zender
Wölflingsleiter, Kurat/St. Bonifatius, Hofheim

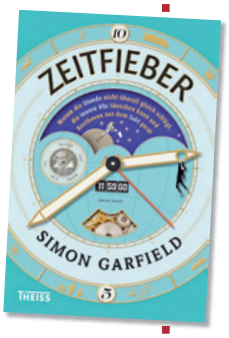
Fotos: iStockphoto/AzmanL; GlobalP

Die Biber sind da – und nun?

Auf der 83. Bundesversammlung wurde beschlossen, dass es nun auch offiziell Biber-Gruppen geben darf. Das wirft natürlich Fragen auf. In der neuen „Arbeitshilfe Biber" erfahrt ihr mehr zu den Methoden, die ihr in Gruppenstunden anwenden könnt, welche Lebenswirklichkeiten Kinder in diesem Alter haben und vieles mehr. Ihr findet die Handreichung auf unserer Homepage unter **s.dpsg.de/biberdoku**.

Die Zeit vergeht wie im Fluge?

Wir sind besessen von der Zeit! Wir wollen sie messen, kontrollieren, verkaufen, sie unvergänglich und sinnerfüllt machen. Wie sind wir derart unter das Diktat der Zeit geraten und was lässt sich dagegenhalten? Die Geschichten dieses Buches führen zu den Spuren unserer Zeitbesessenheit. Der Fahrplan kommt mit der Dampflok. Eine Frau entwirft eine Uhr mit Zehnstundenzifferblatt und erfindet den Kalender neu. Und Prinz Charles unternimmt den Versuch, die Zeit in einem Ort stillstehen zu lassen. Simon Garfield nimmt uns auf eine höchst unterhaltsame Zeitreise mit und zeigt dabei auch unterschiedliche Formen von Geschwindigkeiten auf.



Zeitfieber: Warum die Stunde nicht überall gleich schlägt, die innere Uhr täuschen kann und Beethoven aus dem Takt gerät | Simon Garfield | Theiss Verlag | 380 Seiten | 24,95 Euro

HAPPY BIRTHDAY!

Wir haben Geburtstag und ihr bekommt die Geschenke!

Seit 20 Jahren macht die Stiftung der DPSG gute Taten möglich und unterstützt Gruppen der DPSG bei ihrem Engagement. Wir finden, das ist ein Grund zum Feiern!
An Pfingsten in Westernohe und auf der Bundesversammlung der DPSG wird es dazu Gelegenheit geben. Außerdem wollen wir uns bei allen Pfadfinderinnen und Pfadfindern für ihr Engagement bedanken und kleine Geschenke verteilen.
Gratuliert der Stiftung im Laufe des Jahres 2018 auf Facebook **(#20JahreStiftungdpsg)** oder per Postkarte zum 20. Geburtstag.

Wir verlosen jeden Monat 50 Euro für eine Aktion eurer Leiterrunde, eures Stammes oder eurer Gruppe. Schreibt einfach dazu, wofür ihr das Geld nutzen würdet. Und informiert euch unter **www.pfadfinder-stiftung.de.**
Und kein Geburtstag ohne Torte – die gibt es an Pfingsten in Westernohe im Stiftungscafe. Das Geburtstagskind lädt dazu ein.
Eure Einladung findet ihr im Teilnehmerinnen- und Teilnehmerheft „PiW2018". Wir freuen uns auf euch!

Stiftung dpsg

80. Jahrgang, Nr. 01 | 2018
Das Magazin ist das Magazin der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG)

Herausgeber
Bundesleitung der DPSG, Martinstraße 2, 41472 Neuss

Redaktion
Nadine Pohlkamp-Preuth (C.v.D.),
Dominik Naab (V.i.S.d.P.)

Magazin für Leiterinnen und Leiter
Dominik Schultheis, Christina Koch, Persephone Karipidou, Stefan Fett, Mattias Metz, Simon Weihofen, Sebastian Schmitt, Jörg Zender, Nadine Pohlkamp-Preuth

Magazin für die Stufen der DPSG
Wölflinge
Matthias Reiter, Nadine Pohlkamp-Preuth, Magdalena Pollmann, Christian Schnaubelt

Jungpfadfinder
Stefan Nieber, Katrin Upietz, Luisa Kleinschmidt, Ann-Kathrin Leide, Sebastian Ebert

Pfadfinder
Sara Mehl, Alex Sauer, Jörg Thon, Nadine Pohlkamp-Preuth

Rover
Christoph Rechsteiner

Kontakt
mittendrin@dpsg.de
Magazin der DPSG | Martinstraße 2,41472 Neuss

Titel: Magazin für Leiterinnen und Leiter
Dolde Werbeagentur;
istockphoto.com/gorica

Titel: Magazin für die Stufen der DPSG
Dolde Werbeagentur; istockphoto.com/AVTG, Illustrationen designed by Freepik

Gestaltung
Dolde Werbeagentur, Stuttgart

Satz/Layout
Jochen Otte, Katja Rosenberger, Suzanne Tempes, www.dolde.de

Lektorat
Cornelia Scholz, Öhringen, www.lektorat-scholz.de

Anzeigen/ Herstellung
Nadine Pohlkamp-Preuth/Georgsverlag

Druck
Vogel Druck und Medienservice GmbH, Höchberg
Mit mineralölfreien Farben klimaneutral gedruckt (Klima-Kompensation über PrimaKlima) auf 90 g/m² Charisma Brilliant (Recycling-Papier, ausgezeichnet mit dem Blauen Umweltengel)

Aboservice
02131 46 99 32 oder georgsverlag@dpsg.de

Folge uns im Netz unter
www.dpsg.de und **blog.dpsg.de** oder unter

facebook.com/dpsg.de
twitter.com/dpsg
instagram.com/dpsg_de

84. Bundesversammlung (BV)

Matthias Feldmann
s.dpsg.de/matthias

Mattias Metz
s.dpsg.de/mattias

Joschka Hench
s.dpsg.de/joschka

Das wird eine spannende Bundesversammlung: In diesem Jahr ist die BV zu Gast im Diözesanverband Magdeburg. Dort werden wieder Delegierte über zahlreiche Anträge und Änderungen abstimmen und Beschlüsse fassen, die maßgeblich für die DPSG sind. Neben diesen wichtigen Entscheidungen stehen in diesem Jahr auch zwei Wahlen an: Zum einen stellt sich Matthias Feldmann zur Wahl als Bundeskurat. Für das Amt des Bundesvorsitzenden kandidieren Mattias Metz und Joschka Hench. Ihr erfahrt mehr über die Kandidaten in den Interviews, die der Wahlausschuss mit den Kandidaten geführt hat (siehe URL bei den Fotos).
Weitere Informationen darüber, wer an der BV teilnimmt, welche Inhalte es gibt und wie die BV arbeitet, erhaltet ihr im Internet.

Wann: 31. Mai bis 3. Juni 2018
Wo: Halle (Saale)
Infos: s.dpsg.de/bv84

BV18
Halle (Saale)
Diözesanverband Magdeburg

International Scout Week

Wir möchten euch und eure Partnergruppe herzlich zur „International Scout Week“ einladen. Das Bundeszentrum Westernohe wird zum „International Summer Camp“ und freut sich, möglichst viele Pfadfindergruppen aus

Foto: Ralf Adloff | DPSG

dem In- und Ausland begrüßen zu können. Auf dem Programm stehen ein Kennenlern- und Willkommensabend, Internationale Kochtöpfe und Campfireabende. Wir freuen uns, unser „interNational Scout Center Westernohe“ bunter und weltoffener zu hinterlassen, als wir es vorgefunden haben und hoffen, viele von euch dort wiederzusehen.

Wann: 29. Juli. bis 5. August 2018
Wo: Bundeszentrum Westernohe
Anmeldung über: westernohe@dpsg.de
Preis: 25,20 Euro pro Person/pro Woche

Pfingsten in Westernohe 2018

4.000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder treffen sich über Pfingsten im Bundeszentrum Westernohe. Spaß und unvergessliche Erinnerungen sind garantiert. Es erwartet euch ein abwechslungsreiches Programm mit Ständen der Stufen- und Facharbeitskreise, Aktivitäten zur Jahresaktion, dem Internationalen Dorf, einem großem Open-Air-Gottesdienst und dem großen Konzert in der Arena. **Bis 31. März ist die Anmeldung zum Frühbucherpreis von 17,50 Euro möglich.** Danach gilt für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Betrag von 24 Euro.

#PIW18 WESTERNOHE

Foto: Ralf Adloff | DPSG

Wann: 18. bis 21. Mai 2018
Wo: Bundeszentrum Westernohe
Infos: pfingsten.dpsg.de

Energietag

Wie funktioniert Kernspaltung? Wie wird daraus Energie gewonnen? Und wie sieht ein Kernkraftwerk von innen aus? Und was passiert mit dem radioaktiven Abfall? Diese Fragen haben sich sicherlich viele schon einmal gestellt. Nun besteht die Möglichkeit, Antworten zu bekommen. Der Bundesarbeitskreis Ökologie lädt im Rahmen des Energietages ein, das Kernkraftwerk in Philippsburg zu besuchen. Neben einer Vorstellung der Kernkraftwerks-Technik steht auch eine Besichtigung des Reaktorgebäudes auf dem Programm. Im Anschluss wird über die Zukunft der Energieversorgung diskutiert. Habt ihr Interesse? Bis **1. Mai 2018** könnt ihr euch anmelden. Ihr solltet euch beeilen, denn es können nur 24 Personen teilnehmen.

Foto: EnBW

Wann: 15. Juni 2018 · **Wo:** Kernkraftwerk Philippsburg
Infos und Anmeldung: s.dpsg.de/energietag18